

Wo die kreativen Köpfe herkommen

Kein anderes Bundesland hat so viele Erfinder hervorgebracht wie Baden-Württemberg – gerade auch aus dem Handwerk

Von Barbara Oberst

Benz, Daimler, Bosch – und Fontanella: Aus Baden-Württemberg kommen Erfindungen, die die ganze Welt bewegen. Fontanella? Mit seiner Kreation hat der Mannheimer Gelatiere, zu Deutsch: Speisehersteller, sicher den ersten Platz unter den kreativen Köpfen, zumindest, wenn man Kinder fragt. 1969 drückte er zum ersten Mal Vanilleeis durch die Spätzlepresse, garnierte das Ganze mit Erdbeermark und brachte seine kleinen Kunden damit zum Werten. „Sie dachten, sie bekämen Spaghetti, dabei wollten sie doch Eis“, amüsiert sich Fontanella noch heute. Inzwischen ist das Spaghett-Eis der meistverkaufte Eisbecher in Deutschlands Eiscafés, zur Freude der Kinder und zur Genugtuung von Dario Fontanella, wenn auch nicht zu seinem finanziellen Vorteil. Denn als der damals 17-jährige Erfinder einen Anwalt fragte, ob er auf sein Spaghett-Eis ein Patent anmelden solle, riet dieser ihm ab.

Viele geniale Ideen werden hierzu-lande nicht geschützt, so dass sie wie Fontanellas Eis zum Allgemeingut werden. Bei der Anmeldung zum Patent legt Deutschland trotzdem weltweit an dritter Stelle, nach Japan und den USA. Innerhalb Deutschlands führen die Baden-Württemberger die kreativen Köpfe an (Quelle: Deutsches Patent- und Markenamt, Patentanmeldungen nach Bundesländern 2010).



1969 drückte Dario Fontanella zum ersten Mal Vanilleeis durch die Spätzlepresse. Heute ist sein Spaghett-Eis aus Eiscafés nicht mehr wegzudenken. Foto: Fontanella

Den Strom selbst mitbringen

Zu ihnen gehört auch Gerhard Gabriel, Der Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister aus Boos in der Nähe von Ravensburg möchte unabhängig von fossilen Brennstoffen und Energieversorgern sein. So erfand er seinen Solaranhänger. „Ich wollte, dass unsere Mitarbeiter zu den Baustellen ihren Strom selbst mitbringen“, erklärt der Unternehmer.



Klaus Brenk präsentierte sein Brenk-fix-System auf der diesjährigen Internationalen Handwerksmesse. Foto: Brenk

Mit einem Elektriker tüftelte er, wie sich das umsetzen ließe. Schließlich hat er auf das Dach eines geschlossenen Anhängers eine PV-Solaranlage flach liegend montiert. Im Anhänger ist ein Wechselrichter, der den 24-Volt-Gleichstrom in 230-Volt-Wechselstrom umwandelt, was dem Strom aus der Steckdose entspricht. Hinzu kommt noch eine Batterie, die die Energie speichert – fertig. Der Solaranhänger hält erstaunlich lange durch. „Ich wollte das meisten drei Jahren mit ihm 15, 13 und 11 Jahren bewetsen“, erzählt Gabriel lachend.

„Ich legte einen Findling in unseren Hof, gab den Dreien einen großen Hilti-Bohrhammer und ließ sie losbohren. 150 Löcher schafften die drei im Wechsel, mit 8-mm-Bohrer und je 15 cm lang. Dann wollten sie nicht mehr. Die Batterie des Solaranhängers hätte noch weitergemacht“, berichtet der findige Vater stolz.

Aus dem Raum Stuttgart kommt der Gastechniker Manfred Höhn. Der gelernte Thermometerbläser aus Stettenbromm hat sich im Laufe seines Berufswegs auf die Fertigung von Quecksilberschaltern, wie sie für die Messung von Neigungen oder auch Druck gebraucht wurden, konzentriert. Doch wegen der Umweltschädlichkeit des Quecksilbers wurden die Schalter weitgehend abgeschafft. Manfred Höhn hat jahrelang daran gearbeitet, einen Ersatz zu fin-

den. Jetzt ist sein mechanischer Neigungsregler auf dem Markt. Darin eingebaut ist ein umweltfreundlicher Sensor, der mit einer genau bestimmten Menge Flüssigkeit gefüllt ist. „Bei einer vorab definierten Neigung wird der Kontakt der Flüssigkeit zur Messelektrode unterbrochen. Damit kommt es zu einer indirekten Schaltung“, erklärt Höhn. Anders als bei einer direkten Schaltung nutzen sich die Kontaktfleichen nicht ab. Deshalb attestiert Höhn seinen Schaltern eine nahezu unbegrenzte Lebensdauer und empfiehlt sie als Sicherheitsschalter. Kunden des Viermannbetriebs setzen die Technik zur Neigungskontrolle von Bearbeitungsbrücken ein, wie sie bei der Reinigung und Wartung von Windkraftrotoren oder anderen großen Bauwerken verwendet werden.



Der mechanische Neigungsregler von Manfred Höhn. Foto: Höhn

Ein weiterer kreativer Kopf sitzt in Wädlikirch. Schlosser- und Schmelde-meister Klaus Brenk traf mit seinem Befestigungssystem für Sicht- und Obersteigschutzplatten an Geländern und Balkongittern eine Marktlücke. „Immer wieder fragten mich Kunden, wie sie Platten an ihren Geländern, Balkonen oder Zäunen anbringen könnten. Da gab es aber nichts auf dem Markt. Die Lösung war immer provisorisch und zettaufwändig“, berichtet Brenk.

Eine Marktlücke getroffen

Das Problem beschäftigte den 50-Jährigen, er suchte, entwickelte und testete mit einem Werkzeugmacher verschiedene Varianten und Prototypen. Herausgekommen ist ein Klick- und Schraubsystem, durch das sich Platten an Stangen von 10 bis 17 mm Durchmesser befestigen lassen, ohne das Geländer zu beschädigen.

Obwohl das Brenk-fix-System inzwischen patentiert ist, optimiert der Erfinder sein Werk laufend weiter. Inzwischen hat der Zwei-Mann-Betrieb zwei weitere Patente angemeldet, die aus der ersten Idee hervorgegangen sind. Die Neuerungen aus dem „Ländle“ gehen nicht aus.



Transportmittel, Werbeträger und Stromlieferant in einem: Familie Gabriel und Mitarbeiter rüsten den geschlossenen Anhänger um. Foto: Gabriel

Noch mehr Innovationen und Erfindungen aus dem Handwerk

Von Medizintechnik bis Tieltbau reichen die Erfindungen der baden-württembergischen Handwerker. Eine Auswahl:

- Zimmermeister Hubert Nowack aus Rottweil hat das berührungslöse Holzverbindungssystem nowa + erfunden und beugt so dem vorzeitigen Verrotten von Holzkonstruktionen vor.
- Götz Gegg aus Haslach im Schwarzwald hat ein Fenster erfunden, dem Regen, Sonne, Hitze und Kälte nichts mehr anhaben.
- Konrad Mezger von der Geiger + Schüle Bau GmbH in Ulm hat mit einem Hochschulprofessor ein Verfahren entwickelt, bei dem nach dem Verlegen von Fernwärmeleitungen ein Flüssigboden eingesetzt wird, was Zeit und Personal spart.
- In Hayingen sitzt ein Spezialist für Automatisierung im Tieltbau. Die MTS Gesellschaft für Maschinentechnik und Sonderbauten hat sich auf vollhy-

draulische Anbauverdichter und Bodenverbesserung konzentriert und für ihre Erfindungen mehrere Auszeichnungen bekommen.

- Werner Klatter aus Rheinau setzt auf Abschreckung: Aus seiner Firma kommt ein sensorgesteuertes Überwachungsgerät, das Kupferleihen das Handwerk legen soll.
- Feinwerkmechanikermeister Klaus Lauf aus Tübingen hat mit Wissenschaftlern der Universität Tübingen ein Verfahren zur schonenden Sterilisation von Muttermilch entwickelt.
- Die Leibkern GmbH aus Hardheim hat mit der Luftansa-Tochter LSG Sky Chefs (Catering-Betrieb) und der Firma Hobart (Spülmaschinen) ein neues Spülsystem für Geschirr aus Flugzeugen entwickelt.

1 Haben auch Sie eine Erfindung gemacht? Schreiben Sie uns eine E-Mail mit kurzer Erklärung und Foto an redd@bztkommunikation.de